

# Wo der Advent gelebt wird

Autor(en): **Hagmann, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **72 (2014)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-658809>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Wo der Advent gelebt wird

Andreas Hagmann

Es war einmal vor rund fünf Jahren, als einem innovativen und kreativen Oltner Kopf die Idee entsprang, in der Dreitanenstadt für etwas mehr adventliche Stimmung zu sorgen. Bei der besagten Person handelt es sich um den Rathskeller Wirt Roger Lang. Er eckt mit seinen Ideen vielleicht manchmal an, sie sind aber meist erfolgsversprechend, und wie im Falle des Adventsmarktes sorgen sie gar für ein verbessertes Image der Stadt.

Die Idee alleine genügt aber nicht, ohne dass die benötigten Akteure mitspielen. Zumindest zwei Klosterbrüder liessen sich rasch von Roger Langs Idee anstecken. Josef Bründler und Guardian Werner Gallati fanden es gut, die Klostertüren während der Adventszeit für ein breites Publikum zu öffnen. Es war aber auch rasch klar, dass sie den Rest ihrer Mitbrüder überzeugen mussten.

So helfen alle Klosterbrüder seit dem ersten Adventsmarkt tatkräftig mit. Dies ist den Klosterbrüdern hoch anzurechnen. Das Öffnen der Klostermauern ist keine Selbstverständlichkeit; der Besuch dieser Oase des Friedens und der Ruhe stellt eine Besonderheit dar. Das ist gut so und sollte allen Besuchenden stets bewusst sein: Es ist ein Privileg, im Klostergarten einen Teil seiner Adventszeit feiern zu dürfen – wer diese Demut mitbringt, der kann den wahren Advent im Oltner Klostergarten fühlen.

## Familiär und übersichtlich

Die Betonung auf die Besonderheit des Adventsmarktes im Klostergarten erfolgt deshalb, weil mit seiner fünften Ausgabe in diesem Jahr der Markt bereits zur Institution geworden ist und somit für manche zum Routinebesuch geworden ist. Es ist also fast selbstverständlich geworden, dass am zweiten Adventswochenende der Klostergarten offen ist.

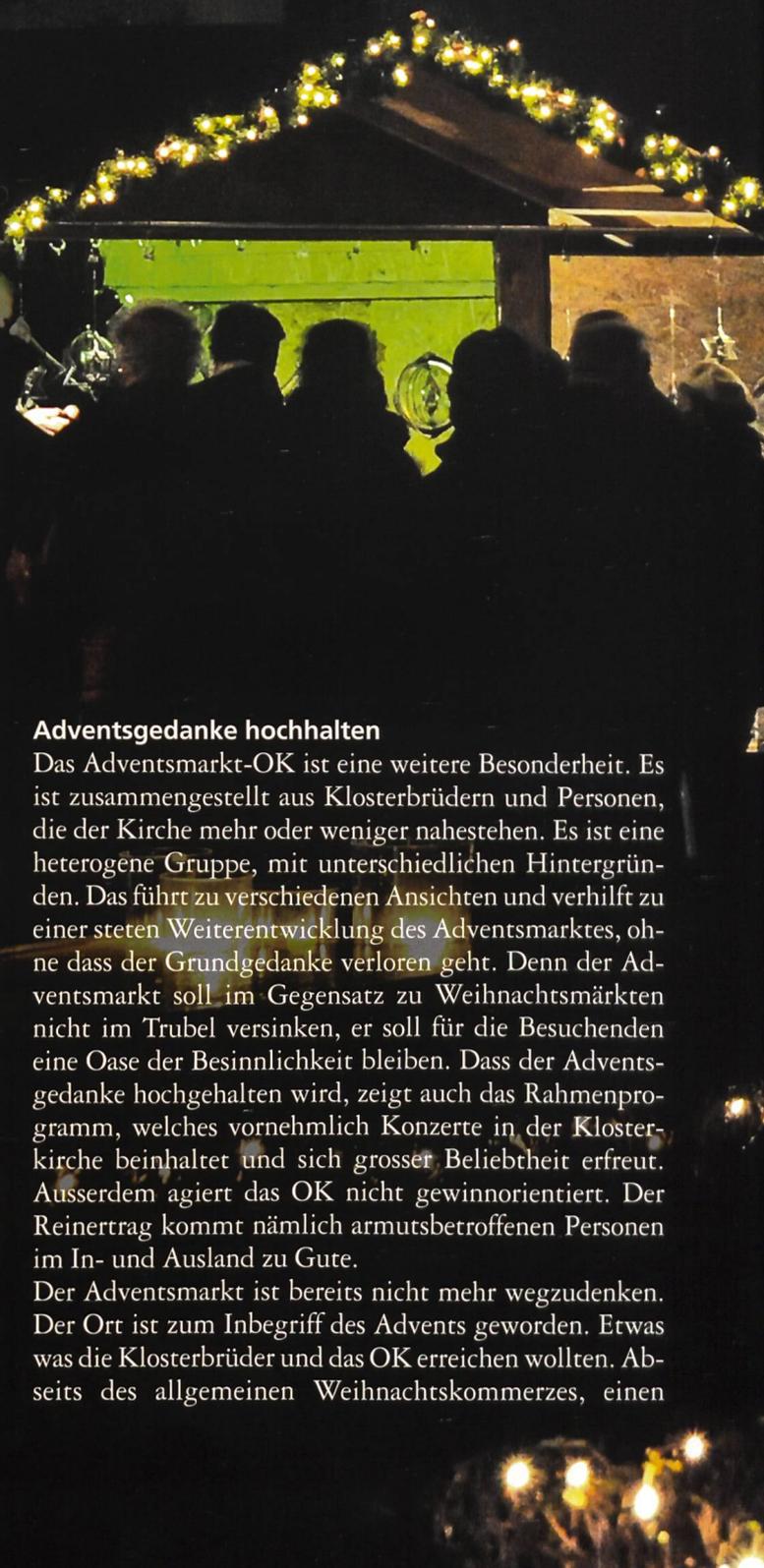
Der Adventsmarkt ist ein ungemein wichtiger Termin im Oltner Adventstreiben, der Gäste aus der ganzen Schweiz in seinen Bann zieht. Sogar im Ausland findet der Markt Resonanz. Unlängst meinte eine nach Australien ausgewanderte Frau, dass sie unbedingt einmal den Markt besuchen möchte.

Erstbesucher sind von der familiären Atmosphäre begeistert, von der Übersichtlichkeit und der Schlichtheit des Marktes. Ebenso vom vielfältigen und einzigartigen Angebot. Es sind kaum Artikel zu finden, die in einem Laden angeboten würden. Personen, die ohne konkrete Ansprüche den Adventsmarkt besuchen, werden oft von den diversen Angeboten inspiriert und finden exklusive und einzigartige Geschenke für ihren Kollegen- und Verwandtenkreis. Die sorgfältige Auswahl der Verkäuferinnen und Verkäufer durch das OK gewährleistet dabei, dass nichts doppelt angeboten wird.

## Adventsgedanke hochhalten

Das Adventsmarkt-OK ist eine weitere Besonderheit. Es ist zusammengestellt aus Klosterbrüdern und Personen, die der Kirche mehr oder weniger nahestehen. Es ist eine heterogene Gruppe, mit unterschiedlichen Hintergründen. Das führt zu verschiedenen Ansichten und verhilft zu einer steten Weiterentwicklung des Adventsmarktes, ohne dass der Grundgedanke verloren geht. Denn der Adventsmarkt soll im Gegensatz zu Weihnachtsmärkten nicht im Trubel versinken, er soll für die Besuchenden eine Oase der Besinnlichkeit bleiben. Dass der Adventsgedanke hochgehalten wird, zeigt auch das Rahmenprogramm, welches vornehmlich Konzerte in der Klosterkirche beinhaltet und sich grosser Beliebtheit erfreut. Ausserdem agiert das OK nicht gewinnorientiert. Der Reinertrag kommt nämlich armutsbetroffenen Personen im In- und Ausland zu Gute.

Der Adventsmarkt ist bereits nicht mehr wegzudenken. Der Ort ist zum Inbegriff des Advents geworden. Etwas was die Klosterbrüder und das OK erreichen wollten. Abseits des allgemeinen Weihnachtskommerzes, einen



Markt errichten, der die adventliche Stimmung hochleben lässt. Mit Kerzenlicht, Feuer, besinnlicher Musik, kleinen Holzhütten und vor allem ohne übertriebenen Lärmpegel. Gleichzeitig geben aber die Klosterbrüder ihre eigene Zeit für Besinnlichkeit, Zurückgezogenheit und Stille für die breite Bevölkerung für ein paar Tage auf. Und dies in der kirchlich betrachtet wichtigsten Zeit des Jahres. Egal wie stark der Markt in die Oltner Adventszeit integriert ist, egal wie fantastisch und bezaubernd ein Besuch ist – diese Tatsache darf nie vergessen werden. Solange dies der Fall ist, lebt der Adventsmarkt und mit ihm der Adventsgedanke weiter!

